

Zeitschrift: Arbido
Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz
Band: 20 (2005)
Heft: 6

Rubrik: Stellenangebot

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schungslandkarte Schweiz», veröffentlicht hat. Entsprechende Analyseverfahren kommen unter anderem auch an den beiden *Eidgenössischen Technischen Hochschulen (ETH)* in Zürich und in Lausanne und – vorerst noch auf informeller Basis – beim *Schweizerischen Nationalfonds (SNF)* zur Anwendung.

Meist handelt es sich dabei um Untersuchungen mit rein analytischem Charakter, die, gewissermaßen als «Planspiele», noch kaum politische oder finanzielle Auswirkungen zeitigen. Doch bereits jetzt zeichnet sich ab: In Zukunft sollen Wissenschaft und Forschung nicht mehr allein anhand ihres «Inputs» (zur Verfügung stehende Finanzmittel, Infrastruktur, personelle Ressourcen), sondern vermehrt auch anhand ihres «Outputs» (Produktion von Wissen, marktwirtschaftliche Verwertung) beurteilt werden. Und eine der Möglichkeiten, diesen wissenschaftlichen Output zu messen, sind bibliometrische Indikatoren. Die «Vermessung» von Wissenschaft und Forschung soll es einerseits ermöglichen, die Leistungsfähigkeit und Innovationskraft von wissenschaftlichen Akteuren miteinander zu vergleichen («Rankings»), und es

andererseits erlauben, Finanzmittel inskünftig gezielter einzusetzen. Mit anderen Worten: Wer mehr messbare wissenschaftliche Resultate vorweisen kann als vergleichbare andere Institutionen, erhält vielleicht bald schon einen höheren Anteil an den zur Verfügung stehenden öffentlichen Geldern.

Angesichts der Aktualität und der politischen Sprengkraft von Bibliometrie ist es zu begrüßen, dass sich eine kürzlich erschienene Publikation des Themas annimmt – zumal sich die diesbezügliche Literatur bislang in erster Linie an ein Fachpublikum (Statistiker, Informatiker) richtete. *Rafael Ball*, der Leiter der Zentralbibliothek des naturwissenschaftlichen *Forschungszentrums Jülich*, und sein Mitarbeiter *Dirk Tunger* möchten mit ihrem Buch «eine knappe und gut lesbare Übersicht» geben über «Methoden, Anwendung, aber auch Grenzen bibliometrischer Analysen». In sieben kurzen Kapiteln werden den Leserinnen und Lesern zunächst die grundlegenden Fachtermini, verschiedene Varianten sowie die einzelnen Schritte bei der Durchführung von bibliometrischen Analysen vorgestellt und anschließend drei Beispiele von bibliometrisch gestützter Trend-

erkennung vorgeführt; es folgen Überlegungen zur Rolle der Bibliotheken und ein Ausblick in die bibliometrische Zukunft. Am Schluss des Buches finden sich verschiedene Checklisten, eine *Bibliographie raisonnée*, ein Glossar, ein Stichwortverzeichnis sowie ein Literaturverzeichnis.

Nach Meinung der beiden Autoren muss die Bibliometrie «entzaubert und entmystifiziert», «aus der Ecke der Verteufelung herausgeholt» und endlich als wertfreie Methode zur Bewertung von Wissenschaft akzeptiert werden. Der «zweite Frühling» der Bibliometrie sei längst angebrochen: Anders als in den 1970er Jahren stünden heute aber nicht mehr mathematische und technische Aspekte von bibliometrischen Analysen im Vordergrund, sondern deren Anwendung. Und hierbei komme den Bibliotheken mit ihren personellen und fachlichen Ressourcen eine wichtige Rolle zu, sind Rafael Ball und Dirk Tunger überzeugt. Ihrer Ansicht nach sollten Bibliotheken nämlich «nicht mehr länger museale Einrichtungen sein, sondern Betriebe mit möglichst hoher Effizienz.» Und gerade die «Erweiterung des bibliothekarischen Produktportfolios um bibliometrische Analysen»

führe zu einem Mehrwert und einer «Win-to-win-Situation für den Kunden und die Bibliothek».

Die unkritische Herangehensweise von Rafael Ball und Dirk Tunger trägt freilich wenig zur angestrebten «Win-to-win-Situation» bei: So kommen insbesondere die grundsätzlichen und die vielen methodischen Fragezeichen, mit denen bibliometrische Analysen nach wie vor behaftet sind, kaum zur Sprache, und eine Einbettung des Themas in den gesellschaftspolitischen Kontext fehlt vollständig. Sprachliche Ungereimtheiten, inhaltliche Wiederholungen, Tippfehler und unvollständige Literaturangaben bestätigen den Eindruck, dass das Buch in grosser Eile geschrieben und redigiert worden ist. Vor allem die beiden letzten Kapitel lesen sich zudem wie ein Versuch, vorab die eigene Tätigkeit zu legitimieren.

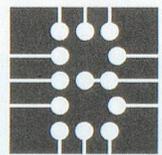
David Zimmer

Rafael Ball, Dirk Tunger: *Bibliometrische Analysen – Daten, Fakten und Methoden: Grundwissen Bibliometrie für Wissenschaftler, Wissenschaftsmanager, Forschungseinrichtungen und Hochschulen*, Jülich 2005 (Schriften des Forschungszentrums Jülich. Reihe Bibliothek/Library; 12), 81 S., ISBN 3-89336-383-1, ca. CHF 34.–.

Stellenangebot

ETH-Bibliothek

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich



Die ETH-Bibliothek (www.ethbib.ethz.ch), das schweizerische Zentrum für technische und naturwissenschaftliche Information, sucht eine/einen

Leiterin/Leiter Verbundzentrale (80-100%)

von NEBIS (Netzwerk von Bibliotheken und Informationsstellen in der Schweiz; www.nebis.ch). Die Verbundzentrale ist Koordinations-, Beratungs- und Ausbildungsstelle des NEBIS, einem Bibliotheksverbund von zur Zeit über 80 Bibliotheken. Die Verbundzentrale ist Teil des Bereichs IT-Dienste der ETH-Bibliothek.

Aufgabenbereich: Sie leiten die Geschäfte des Verbundes und führen ein Team von 6 Mitarbeitenden. Sie sind verantwortlich für die Integration neuer Verbundbibliotheken und planen, koordinieren sowie kontrollieren die Beratungs- und Ausbildungsaktivitäten der Verbundzentrale. Die Betreuung des Informationswesens für die Verbundbibliotheken sowie die Koordination der Dienstleistungen der ETH-Bibliothek für NEBIS gehören ebenfalls zu Ihren Aufgaben. Zudem arbeiten Sie bei der Weiterentwicklung des Bibliotheksystems mit und erarbeiten neue Konzepte.

Anforderungen: Sie kennen sich im Bibliothekswesen aus und haben eine entsprechende Aus- oder Weiterbildung abgeschlossen. Sie haben bereits Führungserfahrung gesammelt und Belastbarkeit sowie ein sicheres, gewinnendes Auftreten zählen zu Ihren Stärken. Ferner bringen Sie Verständnis für informatiktechnische Zusammenhänge mit, sind kommunikationsstark sowie kundenorientiert und verstehen sich als Dienstleistungspartner für unsere Verbundbibliotheken. Ihre guten Französischkenntnisse erleichtern Ihnen die Aufgabe.

Leistungsangebot: Wir bieten Ihnen eine abwechslungsreiche und herausfordernde Tätigkeit in einem motivierten Team und einem zukunftsgerichteten und IT-orientierten Bibliotheksumfeld. Ihr Arbeitsplatz liegt inmitten der Stadt Zürich und wir verfügen über ein vielfältiges Angebot für Weiterbildung und Freizeitsport.

Ihre Bewerbung: Bitte senden Sie Ihre Bewerbung unter dem Stichwort VERB-BIB an: ETH-Bibliothek, Annette Trinkler, Personalchefin, Rämistr. 101, 8092 Zürich, Tel. +41 44 632 21 42 oder E-Mail: trinkler@library.ethz.ch.